

Jeckes Feldlager auf dem Neumarkt

Biwak der Roten Funken perfekter Auftakt des Karnevalswochenendes – Einzug mit klingendem Spiel

VON STEPHAN EPPINGER

Für die Roten Funken und ihre Helferinnen und Helfer bedeutet das traditionelle Biwak am Karnevalssamstag auf dem Neumarkt vollen Einsatz. „Wir bauen unser Feldlager über Nacht in etwa sechs Stunden auf. Um 14 Uhr ist Schluss. Dann haben wir genau zwei Stunden Zeit, den Platz besenrein an die Stadt zu übergeben. Mit unseren eigenen Leuten, den Helfern und der Security sind bis zu 60 Kräfte an diesem

Tag im Einsatz“, berichtet der Vizepräsident Boris Müller, der am Morgen die Moderation des Vorprogramms übernimmt, das in diesem Jahr von den Swinging Funfares aus Düsseldorf übernommen wurde.

Schon kurz vor 8 Uhr finden sich trotz winterlicher Kälte die ersten Biwakbesucher auf dem Neumarkt ein, der mit Absperrgittern gesichert wird. Unter ihnen die Kölner



Schwebte über den Neumarkt: Das Mariechen der Funken, Elena Stickelmann.

Fotos: Thomas Banneyer

Das ist für uns der echte Straßenkarneval, bei dem man draußen sein und mit freundlichen Menschen und kölschen Klängen feiern kann.

Jutta und Lisa aus dem Rhein-Sieg-Kreis

Piraten: „Wir kommen seit 30 Jahren mit unserem 1974 selbst gebauten Schiff Santa Colonia hierher und gehen in diesem Jahr auch als Gruppe vor dem Rosenmontagszug mit. 1968 wollte unser Gründer mit den Piraten etwas in dem von Korpsuniformen geprägten Kölner Karneval ändern. Wir sind das ganze Jahr über aktiv und besuchen Hafenfeste in ganz Deutschland. Was als Erlös unserer Auftritte übrig bleibt, spenden wir dem Kölner Kinderhospiz“, sagt Captain Sperrholz.

Auch Jutta und Lisa aus dem Rhein-Sieg-Kreis sind schon kurz nach 8 Uhr an der Bühne. „Wir wollen einen guten Platz kriegen und das auch ohne ein Ticket. Das ist für uns der echte Straßenkarneval, bei dem man draußen sein und mit freundlichen Menschen und kölschen Klängen feiern kann“, sagt Jutta. Extra zum Straßenkarneval ist Sabrina aus Karlsruhe angereist: „Das Biwak besuchen wir schon zum siebten Mal. Da gibt es eine ganz tolle



Em Schmölzje: OB Torsten Burmester.

Stimmung mit all den Traditionskorps und man lernt auch mal eine neue Band kennen“, sagt die Badenerin, die später auch noch zum Kostümball der Roten Funken ins Maritim will. Noch mehr Tradition hat das Biwak bei Peter und Elfi aus Köln. „Ich kenne das Biwak von Anfang an. Es ist zwar meist ein ähnliches Programm. Aber das gefällt uns noch immer und es ist der perfekte Einstieg in den Karnevalssamstag“, sagt der 73-Jährige. 17 Jahre alt war Syl-

via, als sie das erste Mal bei den Roten Funken auf dem Neumarkt gefeiert hat. Ohne die Helfer auch aus den eigenen Reihen würde das Biwak nicht funktionieren. „Ich bin seit einem Jahr Hospitant bei den Roten Funken und bin in unserer Familie damit schon die dritte Generation Funk. Beim Biwak war ich schon als Kind und kümmere mich heute hier um die Versorgung mit Kölsch“, erklärt Sascha Buhs im weißen Helferdress.



Stippeföttche mit den Helligen Knäächte un Mäde soweit das Auge reicht

Pünktlich um 10 Uhr ziehen dann die Roten Funken zusammen mit den Helligen Knäächte un Mäde mit klingendem Spiel auf dem Platz ein. Mit dabei sind in der Funkenuniform OB Torsten Burmester, der seine Premiere auf dem Neumarkt feiert, und seine Vorgängerin Henriette Reker. Auch die frühere Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und der frühere Festkomiteepäsident und Rote Funk Markus Ritterbach sind beim rot-weißen Tross dabei.

Und der zeigt mit seinen Wibbelkünstern und seinem Tanzpaar zur Freude des Publikums direkt, was er kann. Zu Gast ist auch Pfarrer Franz Meurer, für dessen Kinder- und Jugendprojekt Hövi-Land die Roten Funken mit der Kötterbüchse unterwegs waren. Er nimmt auf der Bühne von Präsident Dirk Wissmann einen Scheck über 30.000 Euro in Empfang. Und für die Räuber gibt es später noch eine Auszeichnung für das beste Lied „Weil mer Kölsch sin“.